ADVENTJUGEND

WORTGEWANDT

#12 Der Turmbau zu Babel

Zusatzmaterial

Der Turmbau zu Babel (1. Mose 10,1–11,9)

Vorgehen

Das folgende Material ist als Ergänzung zur eigenen Arbeit am Text gedacht. Es soll dem Gesprächsleiter **nach** der Beschäftigung mit dem Text zeigen, wo die Schwerpunkte des jeweiligen Abschnitts liegen. Wird selbstständig am Text gearbeitet, werden die daraus gewonnenen Einsichten über dieses Zusatzmaterial hinausgehen.

Zunächst sollen in jedem Gespräch die beobachteten Wiederholungen von einzelnen Worten und Wortgruppen zusammengetragen werden. In einem nächsten Schritt soll nach Mustern und Strukturen gesucht werden, die Hinweise auf das Anliegen des Autors liefern können. Im letzten Teil des Gespräches soll der Fokus auf dem Beitrag des Textes über Gott, die Menschen und seine Erlösung liegen.

Zusatzmaterial

Die Stammbäume der Söhne Noahs gestalten sich ähnlich zu den Stammbäumen der Söhne Adams. Mose beschreibt als erstes Jafets Stammbaum mit nur 14 Nachkommen. Danach folgt der Stammbaum von Ham mit 30 Nachkommen (die Philister zählen nicht als Nachkommen) und zuletzt der Stammbaum von Sem mit 26 Nachkommen. Die gewählte Reihenfolge ist parallel zu den Stammbäumen von Adams Söhne. Abel hatte keine Nachkommen und ist so parallel zu Jafet, der zuerst mit nur wenigen Nachkommen beschrieben wird. Der Stammbaum von Kain in 1. Mose 4,17–24, der die Linie der Gottlosen darstellt, findet sein Gegenüber im Stammbaum von Ham und wie die Linie der Treuen im Stammbaum von Set in 1. Mose 5,1–32 auf Kains Stammbaum folgt, so folgt Sems Stammbaum auf den von Ham. Die Stammbäume in 1. Mose 1–11 weisen folglich wieder darauf hin, dass die Geschichte von Adam in Noah eine Wiederholung findet.

Die Aufzählung der Nachkommen von Sem, Ham und Jafet ist nicht vollständig, sondern enthält die Stammväter und Völker, die für das Volk Israel bekannt und wichtig waren. Moses listet 70 Nachkommen, was deshalb interessant ist, weil Jakobs Familie, die nach Ägypten zog auch aus 70 Seelen bestand (2. Mose 1,5). Die Familie Jakobs wird damit zu einem verkleinerten Bild der gesamten Familie der Menschheit.

In Hams Stammbaum wird einiges über Nimrod gesagt. Er wird unter anderem als Städtebauer dargestellt. Diese Tätigkeit ergibt eine Parallele zu Kain. Die Beschreibung von Nimrod kann ein Hinweis auf seine Gottlosigkeit sein.

Bei Peleg, dem Nachkommen Sems, fügt Mose in 1. Mose 10,25 die Information hinzu, dass in seinen Tagen die Erde verteilt wurde. Während dies oft als Hinweis auf die Kontinentalbildung nach der Flut verstanden wurde, scheint es aus dem Zusammenhang wahrscheinlicher, dass es sich hier um die Zerstreuung wegen der Erschaffung der Sprachen handelt (vergleiche 1. Mose 11,8–9).

Auch die Hauptfiguren aus 1. Mose 11,1–9 teilen Eigenschaften mit Kain, indem sie nach Osten gehen und mit Kain und Nimrod durch ihre Tätigkeit als Städte- und Turmbauer. Der Leser bekommt also eine Vorahnung über ihren geistlichen Zustand. Diese bestätigt sich anschliessend in ihrer Rede. Das «Lasst uns» erinnert an die Schöpfung des Menschen in 1. Mose 1,26. Während Gott den Menschen aus Staub vom Erdboden und dem Atem des Lebens formte, brennen sie Ziegel aus Ton und brauchen Asphalt als Mörtel. Doch das Erschaffen von Leben bleibt ihnen verwehrt. Ihr Ziel, eine Stadt zu bauen, um sich nicht auf der Erde zu zerstreuen, widersetzt sich Gottes Auftrag, die Erde zu füllen. Ihr Ziel, einen Turm zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, scheint der Versuch zu sein, sich den Weg in den Himmel aus eigener Kraft zu ermöglichen. Auch im Zusammenhang der Flutgeschichte kann dieses Ziel ein Hinweis sein, dass sie versuchten, unabhängig von Gott zu werden. Ihr Bauwerk soll sie in Zukunft retten. Dies findet auch Bestätigung darin, dass sie ihr eigenen Namen machen wollten. Die Turmbauer werden also zu einem Beispiel für die Erlösung aus eigenen Werken.

Im Zentrum des Abschnitts steht das Herabfahren des HERRN, um die Stadt und den Turm anzusehen (1. Mose 11,5). Mose arbeitet hier mit viel Ironie. Die Reaktion des HERRN zeigt aber auch seine schon gesehene Funktion als Untersuchungsrichter. Er verschafft sich auch in diesem Fall wie bei Adam und Eva, Kain und auch den Söhnen Gottes ein Bild, bevor er ein Urteil fasst. Gott als Richter handelt folglich nie willkürlich. Seine Urteile basieren auf einer sorgfältig ausgeführten Untersuchung. Dies zeigt, dass Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit Teil von Gottes Charakter sind.

Das Herabfahren des HERRN, um Unheil unter den Menschenkindern zu verhindern, vermittelt auch weitere tiefe Einsichten über die Erlösung der Menschen. Es sind nicht die Werke der Menschen, welche sie vor Gottes Gericht schützen und den Weg in den Himmel ermöglichen, sondern ausschliesslich der HERR, der auf diese Erde herabfuhr. Nur durch den Glauben an ihn finden die Menschen ihren Weg in den Himmel.

Wortgewandt
Projektleitung: Adventjugend
Autoren: Chris Vogel, Dominic Bornand

© 2020 Adventjugend
Alle Rechte vorbehalten